

Zwei Caracal Lynx Sport Kaliber 9 mm im Test:

Neues vom Luch



In der vorigen Ausgabe berichtete VISIER über die praxisnahe Produktvorstellung der neuen Caracal Lynx. Nun liegen längerfristige Testmuster von zwei Importeuren vor. Wie sie sich unterscheiden und ob sich der gute Eindruck vom händischen Schießen auch aus der Schießmaschine zeigt, steht hier.

S





Modell:	Lynx
Hersteller:	Caracal XDB
Preis:	€ 3990,-
Kaliber:	9 mm Luger
Kapazität:	17 / 20 + 1 Patronen
Maße (L x B x H):	222 x 36 x 150 mm
Lauflänge:	127 mm (5")
Visierlinienlänge:	173 mm
Ausschnitt Kimme:	3,0 mm
Kornbreite:	3,0 mm
Abzugswiderstand:	ca. 1650 g
Gewicht:	1220 g
Ausstattung: Flaches Verschluss-Profil, Black-Nickel-Black-Beschichtung oder Black-Black. Rampenläufe, diese TiN-beschichtet, Ersatzmagazin, Reinigungsgerät. Sportabzug mit Triggerstop, LPA-Mikrometer-Kimme, Korn im Schwalbenschwanz mit grünem Kunststoff-Lichtfänger, hochwertige Kunststoffkoffer mit Zahlenschlüssern.	



Demontage wie beim 2011er Design gehabt. Geht nur mit der zur Bremse umgebogenen Büroklammer.

Schön, dass sich der positive Verlauf vom Vorstellungsschießen gleich wiederholte. Dazu trägt auch die bei diesen 2011-Varianten schon festgestellte gute Haptik bei. Diese stellt, wegen des gegebenen Griffumfangs und mangelnder Möglichkeiten, diesen über abnehmbare Griffschalen zu beeinflussen, eine nicht unerhebliche Aufgabe an die Designer. Kurz gesagt, die Aufgabe wurde an der Caracal Lynx XDB topp gelöst! Obwohl die Rauten und Quadrate am Griff eher großflächig wirken, bieten sie über ihre prägnanten Kanten unerwartet viel Haftung. Die ausgeprägten Abflachungen an den Kanten verrunden die sonst eher „eckig“ empfundene Handlage. Beide Testwaffen verfügen auch wie die Muster aus der „heißen“ Produktvorstellung über Abzüge, welche aus der Schachtel heraus durchaus zum Präzisionsschießen taugen. Und auch finden sich die gleichen, sehr engen Passungen wieder. Selbst mit erheblichem Kraftaufwand lassen sich die Verschlüsse weder seitlich noch in der Höhe bewegen. Lediglich geradlinig nach hinten, das geht. Fängt eine Überprüfung so an, wird ausgeweitet, sprich: Lauf und Schließfeder entnommen. Wackelt dann immer noch nix: Solch eine

„sauenge“ Passung ist stets ein fertigungstechnisch unbestrittenes Qualitätsmerkmal. Jedoch ist die bei der Schussauslösung jeweils gleichmäßige Stellung aller im Schuss korrespondierender Teile, das „Reset-Verhalten“, für beste Präzisionsergebnisse eine andere, eminent wichtige Voraussetzung. Diese lässt sich ohne Schießmaschine und den Einsatz einer größeren Menge unterschiedlicher Testmunition kaum verifizieren. Ein möglichst umfangreiches Spektrum von Testmunition erlaubt es aber, herauszufinden, ob das Reset-Verhalten gleichmäßig ist oder impulsabhängig. Gerade die 9 mm Luger bietet nicht nur hinsichtlich der Spannweite der Geschossmassen ab 95 Grains (6,15 g) bis zu 150 gr (9,7 g) eine sehr große Vielfalt. Auch liefern die jeweiligen Laborierungen Impulse von „gemütlich“, wie die relativ schwache Norma Safeguard mit 124 Grains schwerem JHP-Geschoss, oder auch „giftig“, wie die



Der Abzug der Lynx ist optisch nett gestaltet und mit einem Triggerstop versehen. Die asymmetrische Bohrung durch die Magazin-Auslösetaste erlaubt, diese in eine für den Daumen optimale Position „näher dran oder weiter weg“ zu drehen.

95-gr-Laborierung von Magtech. Schon ein Blick in die Schussleistungs-Tabelle zeigt die beachtliche Energiedifferenz

zwischen diesen beiden Laborierungen. Mit anderen Worten: Die Magtech-Patrone prügelt eher ein gleichmäßiges Reset-



Nicht nur mit (sehr enger) Mündungsbuchse, sondern einer geschraubten und daher leicht austauschbaren.




OPTICGARD® VISIER COVER
DESIGNED IN USA 



Der weltweit erste Visierschutz, der es Ihnen ermöglicht, das Reflexvisier Ihrer Waffe vollumfänglich zu nutzen und es gleichzeitig effektiv zu schützen. Für viele verschiedene Visiere und Hersteller in unterschiedlichen Designs erhältlich.

 FÜR HOLOSUN® 507C	 FÜR TRIJICON® RMR	 FÜR HOLOSUN® 510C
 FÜR LEUPOLD® DPP	 FÜR HOLOSUN® 507K	 FÜR VORTEX® VENOM

WWW.HOLOSUN.EU

Verhalten aus jeder Pistole heraus als die soft geladene Norma Safeguard. Dass die meisten Streukreise um und unter 50 Millimeter lagen, spricht für die hohe Verarbeitungsqualität der Caracal Lynx und auch für deren Gleichmäßigkeit.

Bei manchen 9 mm-Laborierungen aus 1911- oder 2011-Derivaten können sich noch andere Problematiken zeigen. Einmal hinsichtlich der sehr unterschiedlichen Patronenlängen, zum anderen aufgrund der Geschossformen. Wieder die 95 gr Magtech (Typbezeichnung „9F“ oder „9D“): Mit nur 26,7 bis 26,8 Millimeter sehr kurz geraten und einer flachen Geschosspitze von 5,5 mm Durchmesser wird diese Patrone nicht von allen 1911- oder 2011-Pistolen durchgängig störungsfrei zugeführt. Die mit 27,6 bis 27,7 Millimeter etwas längere 100-gr-Laborierung von Sellier & Bellot zeigt ein schlankeres Kegelstumpf-Spitzenprofil mit einem Durchmesser von nur etwa 4,5 Millimeter. Viele Hohlspitzlaborierungen mit leichterer Geschossmasse, etwa die 115-gr-PPU, liegen um 28,0 Millimeter Länge, mit einem Spitzendurchmesser von gut 6,0 Millimeter. Auch das hakt hin und wieder, eher bei rampenlosen Läufen. Doch wie bei allen Selbstladewaffen ist viel mehr der Anstellwinkel der Patrone aus dem Magazin ausschlaggebender als die



Eine solide Lösung: Die LPA-Mikrometervisierung lässt keine Wünsche offen. Die Flügelsicherung ist beidseitig ausgelegt.

Patronenlänge oder eine Rampe. Die zueinander günstigsten Laborierungen stellen immer noch Standardpatronen mit 124 gr Geschossmasse, Vollmantel-Ogiv-Geschoss und Längen von etwas über 29 Millimeter dar, wie die Top-

Shot-Hausmarke von Frankonia. Und im Vorgriff auf die Ergebnisse zeigt diese recht „einfache“ Laborierung, dass sich auch solche innerhalb des Zehnerdurchmessers wiederfinden lassen.

Die Caracal Lynx im Detail:

Hier eine Richtigstellung: Im vorigen Heft stand im Bericht zur Produktvorstellung die Behauptung, dass die Caracal Lynx ohne Büroklammer-Stopper, wie eine normale 1911 auch, demontiert werden könne. Das ist nicht richtig, die Textpassage bezog sich auf ein anderes, sehr ähnliches Muster. Auffälligstes Merkmal der Caracal Lynx ist sicherlich die verchromte Mutter am mündungsseitigen Verschlussende. Diese Mutter bildet das sehr eng gehaltene „Bushing“ ab, also eine Laufführungsbuchse. Die leichten, aber sichtbaren symmetrischen Schabespuren am Innenradius der Mutter und am Wulst der Laufmündung beweisen, dass der Lauf sehr eng, aber absolut gängig geführt wird – denn irgendwelche Hemmer, soviel vorweg, gab es nicht. Ansonsten sind es dann eher Kleinigkeiten, die positiv auffal-



Scheinbar alles wie gewohnt, im Detail ist einiges anders. Visierlinie und Seelenachse liegen sehr niedrig zueinander.

len. So die LPA-Mikrometer-Visierung. Das im Schwalbenschwanz driftbare Korn mit Lichtfänger ist mit einer Inbus-schraube gesichert. Wer im DSB schießt, muss es gegen ein schwarzes Ganzmetallkorn tauschen. Dann findet sich eine um mehrere Millimeter asymmetrisch befestigte, 360° um die Halteschraube rotationsfähige Magazin-Auslösetaste. Schützen mit etwas kürzeren oder längeren Daumen als Mittelmaß werden das zu schätzen wissen. Sämtliche Bedienelemente lassen sich leichtgängig, aber definiert bewegen. Das passt zu den bemerkenswert sauber verarbeiteten Flächen im Griffstück und Verschluss. Alles wirkt sehr sauber geschliffen. Beanstandungen ergaben sich aus der kalten Überprüfung nicht.

Auf dem Schießstand:

Erst wieder aus der Hand: Ein Unterschied zwischen den beiden Luchsen ließ sich nicht feststellen – kein Wunder, besteht dieser ja auch lediglich in der Optik. Die Frankonia-Waffe kommt in Schwarz, während die von der Man-



Passt, wackelt nicht und hat auch keine Luft: Die Schabespuren des Laufes und der Mündungsbuchse zeigen ein völlig symmetrisches Tragebild.

fred Alberts GmbH als Duotone-Variante verfügbar ist. Beiden gleich ist auch die schon im Vorstellungsschießen aufgefallene, enorm hohe Funktionssicherheit. Das entspannt besonders in schnellen Serien mit schusschwacher Hand. Das Visierbild wie die Handlage stellen sich tadellos dar. Der Abzugswi-

derstand zwischen 1600 und 1700 g wird „gefühl“, der sauberen Charakteristik wegen, niedriger empfunden. Eine weitere Reduzierung sollte erst nach der „Einlaufphase“, also nach etwa 2000 Schuss, vorgenommen werden. Oft lässt der Widerstand nach der Einlaufphase um bis zu 100 Gramm nach. Wenn die



Die Schussleistung aus der Maschine ist nur die halbe Miete. Abzugscharakteristik, Visierbild und Handlage testen immer noch Menschen. Deren Wertung: „Topp-Produkt“!



Auch aus der Schießmaschine gab es keinen Grund zum Meckern. Die Lynx hält mit fast jeder 9 mm-Laborierung die 10, sogar mit einigen sehr günstigen Marken.

Charakteristik stimmt, wie bei den beiden Testwaffen, ist Abwarten sicherer. Aus der Ransom Rest-Schießmaschine konnten die aus der Hand vorgelegten, guten Trefferergebnisse durchweg bestä-

tigt werden. So reicht der beste Streukreis der serbischen PPU-Patrone schon für die Innenzehn. Besonders erfreulich: Die Luchse sind keine Feinschmecker, wie auch die sehr guten Gruppen der Top Shot

oder S & B mit Standard-Geschossprofil und -gewicht beweisen. Es muss also nicht immer eine Hohlspitzpatrone sein. Teure Match-Munition oder ausgefeilte Wiederladekünste benötigen die Lynx-Pistolen offensichtlich auch nicht.

Fazit:

Die Luchse zeigen, dass auch für altbekannte Pistolentypen eine durchaus leistungssteigernde Modellpflege möglich ist. Einwandfreie Funktion, die überdurchschnittliche Schussleistung mit „08/15-Munition“ und eine ebenfalls überdurchschnittliche Verarbeitung zeigen beide Testmuster. Ob nun dieses oder jenes Modell in Frage kommt, kann getrost nach optischen Gesichtspunkten entschieden werden. Es hat sich wiederholt: Aus der Schachtel nehmen und schießen. Dafür gibt es in Summe eine glatte Kaufempfehlung.

Text: Hamza Malalla und Robert Riegel

Bezug: Via Fachhandel und Frankonia-Filialen. Die Testwaffen stellten die Importeure, die Manfred Alberts GmbH (www.manfred-alberts.de) und Frankonia (www.frankonia.de), vielen Dank!

Schießtest: Caracal Lynx XDB 5" Kaliber 9 mm Luger

Nr.	Fabrikpatronen: Geschossgewicht, Hersteller, Typ	SK 25 m (mm)	v ₀ (m/s)	E ₀ (J)
1	95 gr Magtech JSP	49	416	533
2	100 gr Sellier & Bellot SP	46	400	518
3	115 gr GECO JHP	43 (28)	348	451
4	115 gr Magtech JHP	42	356	472
5	115 gr PPU JHP	30	354	467
6	124 gr Norma (JHP)	55 (40)	328	432
7	124 gr Fiocchi FMJ TC	69	352	498
8	124 gr Top Shot FMJ	42	333	445
9	124 gr GECO Hexagon	59	328	432
10	147 gr Magtech JHP*	43	317	479

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (mm) = Streukreise 10 / 11 Schuss in Millimetern. Abzug eines Ausreißers, wenn dieser nach manuell ausgelöstem Verschluss-Vorlauf auftrat. Klammerwerte: Gruppe zu neun Schuss. Entfernung 25 Meter, aus Ransom Rest- Schießmaschine. v₀-Messungen mit Mehl BMC 1. * = Subsonic. Weiteres zu Abkürzungen finden Sie unter „Namen & Nachrichten“.



Auch beim „Präzi-Schützen“ kommt Freude auf. Streukreise um und unter 50 mm sind für die Caracal Lynx auch mit günstiger Standardmunition wie der 124 gr FMJ Top Shot von Frankonia kein Problem.